

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 12 Blättern, Abendsausgabe. Einjahresabonnement 120 Reichsmark, halbjährlich 60 Reichsmark, vierteljährlich 30 Reichsmark. Einzelhefte 15 Pf. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Montag, 6. November 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise siehe Anzeigenblätter. Fernruf: 1146 unter dem Impressionen. — Inangenehme Manuskripte ohne Rücksicht werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 260

Der Führer spricht zum schaffenden Volk

Große Kundgebung in allen deutschen Betrieben am 10. November - Hitler in Schlesien und Ostpreußen - Görings Kampfsrede gegen die Kommune

„Alle Räder stehen still“

Das ganze Deutsche Volk hört Hitler!

Berlin, 6. Nov. Im Kampfe für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung wird sich der Führer am Freitag, 10. November, in ein großes Berliner Werk begeben, um dort unmittelbar zur Arbeiterschaft zu sprechen. In ganz Deutschland wird zu dieser Stunde die Arbeit eingestellt, mit Ausnahme in den lebenswichtigen Betrieben. Am 13. Uhr versammelt sich in allen Fabriken, in den Kontoren und Werkstätten die Belegschaften, um am Lautsprecher die Rede des Führers an das schaffende Volk gemeinsam mit ihren Arbeitgebern anzuhören. Vor der Rede des Führers wird der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels einen Beitrag über die schaffende Arbeit geben. Um 13.15 Uhr wird von dem Berliner Werk, in dem der Führer zu den Arbeitern spricht, das Streifenband zur Einstellung der Arbeit auch in allen übrigen Betrieben Deutschlands ertönen. Dieses Signal wird sich über die Signalanlagen aller Fabriken und sonstigen Betriebsanlagen in Deutschland, über die Schiffsleitungen usw. fortzählen. Die Rede des Führers wird in das Sport-Weser-Lied auslösen. Anschließend wird allabendlich ein erneutes Streifenband zur Wiederannahme der Arbeit aufgerufen.

Gleichzeitig mit der Rede in den Betrieben wird in allen Städten der Verkehr sämtlicher Fahrzeuge, auch der Fußgängerverkehr, eine Minute lang stillgelegt. Der Welt wird auf diese Weise kundgetan, daß das ganze deutsche Volk in der Frage der Gleichberechtigung geschlossen hinter dem Führer steht.

Die Jugend wird, soweit sie schulpflichtig ist, in die Mula ihrer Schule geführt werden, um dort die Übertragung der Rundfunkübertragung anzuhören.

Am Jenson 10. November soll es zwischen 13 und 14 Uhr in ganz Deutschland keinen Rundfunkapparat geben, der nicht in Betrieb ist. Es ist erwünscht, daß auch in allen Privatwohnungen der Lautsprecher angeschaltet wird. In den Villen wird das Personal versammelt, so daß praktisch das gesamte Volk diese bedeutungsvolle Stunde gemeinsam erleben wird.

Während die Arbeitgeber am 1. Mai dem Tage der Arbeit, die Kassen getragen haben, soll diesmal die Arbeitnehmerschaft die Kassen tragen, nötigenfalls durch Heberarbeit, um dadurch ihre Opferbereitschaft gegenüber dem Volksgangenen zum Ausdruck zu bringen.

lofe Aufopferung zu würdigen, denn wir sind in diesem Sinne erzogen und auch gewachsen. Immer war uns der Führer leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung. Das war von den ersten Tagen der Bewegung an. Warum sollte es heute anders geworden sein? Es heißt doch, daß oftmals Zeiten die Menschen ändern. Wir erleben aber einen Menschen, der nur die Zeiten geändert hat.

Die Persönlichkeit Adolf Hitlers

gehört zu diesem seltenen Kreis.

Ich habe einen Flug lang neben Luftkapitan Panzer im Führerstab geflogen, der von der Passagierkabine durch eine kleine, doppeltürige Aluminiumtür getrennt ist. Man muß sich tief bücken, um Eingang zu finden, und man muß sich warm anziehen, denn es weht ein schneidender Wind hinter den Höhenpropellern, obwohl alle Fenster der festgeschlossenen Umkleekabinen verschlossen sind.

Nach die Heberwälder, im flirrenden Sonnenschein. Tief zu fliegen, werden jetzt die ersten Boreas von Breslau sichtbar, und wir durchstoßen die Wolken. Die „D 2600“ macht eine tiefe Verbeugung und legt auf. Die „D 2600“ erhebt die Hauptflügel Schlesiens.

Nach einer Wanderung durch die festliche Stadt hat man das Bild eines ganz großen Feiertages aufgenommen. Wieviel Liebe wurde wieder verschwendet! Wieviel herrliche Girlanden sahen sich von Wand zu Wand! Höhere Ehrenformen und mit Menschen überfüllte Fronten überall. Eine Welle der Begeisterung und Dankbarkeit flutet durch die Straßen der Stadt. Überall flucht, festlich gekleidete Menschen.

Breslau ist prächtig gekleidet.

Eine Stadt freut sich auf das Kommen des Führers war uns der Führer leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung. Das war von den ersten Tagen der Bewegung an. Warum sollte es heute anders geworden sein? Es heißt doch, daß oftmals Zeiten die Menschen ändern. Wir erleben aber einen Menschen, der nur die Zeiten geändert hat.

Das in Wagdeburg ausgelegene Fußball-Länderspiel Deutschland - Norwegen endete unentschieden 2:2 (2:0). (Ausführlicher Bericht im Sportteil.)

Betriebe schließen früher, und die Belegschaften ziehen geschlossen unter ihren Betriebskolonnen zur Kundgebung. Es marschieren. Musik klingt auf - Marschmusik. Es sperrt die Infanteriestrassen.

Am 2. Uhr wird der Messehof geöffnet und um 4 Uhr überfüllt. Um 7 Uhr abends muß die riesige Jahrhunderthalle vollständig geheizt werden. Schließende bleiben draußen auf den Straßen. Die Fensterläden werden illuminiert, die öffentlichen Gebäude angeleuchtet. Um 8 Uhr ertönen alle Glocken von den Kirchtürmen der Altstadt. Der Führer zieht in Breslau ein!

Ein hunderttausendstimmiger Chor jubelt das Begrüßungslied: „Nun flattern Stiefel über allen Straßen... Für Ehre, für Freiheit und für Brot!“ Wie lagte der Führer in Frankfurt am Main? Er sagte: „Ich habe keine Kanonen, ich habe nur Euch, meine Volksgenossen!“ Ja, er hat sie. Er hat sie alle. Hier in Breslau und anderswo. Adolf Hitler hat ganz Deutschland!

„Du hast geschworen!“

Das Gelübde des getreuen Schlesiens zum 12. November

Von unserem an der Deutschlandfahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter Herbert Seehofer.

Breslau, 4. November. Rings um das gigantische Band der riesigen Breslauer Jahrhunderthalle zieht sich auf vielen mehrstöckigen Kranzgebäuden ein Kreis zum Geflüchteten erhabener Schwärmer, der eine Pflicht erfüllt: „Du hast geschworen: Nichts für uns, alles für Deutschland.“ Adolf Hitler die Treue!

Unzählige Tausende im Messehof und in der Jahrhunderthalle sprechen aus tiefstem Herzen diesen Schwur nach und Millionen beten ihn innerlich und außerhalb der deutschen Grenzen mit. Es ist der

Schwur Schlesiens

für die Volksherrschaft am 12. November. Wir wissen aber, was wir immer wußten, daß im Schwören des Reiches ein unerschütterliches Volkstum der Bewegung feier als je steht und das ganze Schlesien in geistvoller Volksgemeinschaft an die Wahlen treten wird, um zu seinem Teil mitzubekommen, und den Sieg der Ehre und der Gleichberechtigung der Nation zu erkämpfen. Nach dem mächtigen Appell Adolf Hitlers in Breslau, den der ganze Gau vernahm, da in jedem Hause die Rede auf die Straße hinaus die aufwühlende Rede des Kanzlers verbreitet wurde, gibt es nur eine Entscheidung für die Wahlberechtigten: sie lautet: „Ja!“ Heber Schlesiens ist die neue Welle der Volkserhebung hinweggerannt.

Wir sitzen mittags von Berlin nach Breslau. Heber Göring schickt uns prächtig nach einviertheilungsbünder Jagd im 180-Kilometer-Tempo über den Walden die drei-Motorige „D 2600“ um 1800 Meter Höhe flieg zu Ende. Der Führer unterbricht den Flug in Götzig zu einem kurzen Privatbesuch.

Er wird von dem Reichspropagandaleiter Dr. Dietrich, und seinem engsten Stab begleitet.

Wir anderen steigen nach kurzer Pause wieder schnell auf und sind nach einem großen Sprung über das herrliche jannenerklärte Schlesiensland in Breslau angekommen. Hier erwarten auf dem Flughafen Tausende vergeblich auf den Führer. Es malt sich argenslose Enttäuschung in den freudigen Gesichtern, als man von der plötzlichen Landdisposition erfährt. Die Fahrt durch Breslau festlich geschmückte Straßen ist für uns die höchste Fahrt nach langer, langer Zeit. Der Führer fehlt! Teilnahmslos handeln die Menschenmassen an den Straßenrändern, und unser fröhliches Winken ist restlos überflüssig. Eine Triumphfahrt ohne Triumph!

Die vierte Etappe des Deutschland-wahlfluges

des Führers dürfte wohl der beschwerlichste Abschnitt der großen Reise werden. Diese Etappe wird innerhalb weniger Stunden zu überwinden, und wir hoffen auf günstiges Flugwetter, um pünktlich an den nächsten, weitentfernten Kundgebungsorten erscheinen zu können. Mit der Bahn ist eine Überbrückung des Landes in der vorgeschriebenen Zeit unmöglich, und darum fliegt auch von nun an die D 2600 wieder bei jeder Witterung.

Die Parteigenossenschaft soll nicht amüßig auf den Führer warten. Die Kundstage des Wahlkampfes sind angebrochen, und Adolf Hitler stellt sich ohne Rücksicht auf die Gefahren und Strapazen an die Spitze der Bewegung, in die vorberedete kühnste Front. Wir Nationalsozialisten wissen diese grenzen-

Von Schlesien nach Westpreußen

Von unserem an der Deutschlandfahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter Herbert Seehofer.

Elbing, 5. November. Wir sind schon weiter auf der Fahrt zur Kundgebung nach Götzig. Es ist möglich, daß wir auch noch für kurze Stunden die Reichshauptstadt berühren. Wir haben verlernt, Begriffe für Raum und Zeit zu haben. Hunderte und aber Hunderte von Kilometern sind für uns nur ein Fluß, der nach einigen Stunden und Minuten fließt. Wir werden kreuz und quer durch Deutschland geworfen. Am Sonntag mittags fliegen wir nach in Breslau und überdenken den jubelnden Empfang des Führers in Schlesien, und es ist uns nicht behaglich, da sehen wir schon mitten in der Elbinger Reinerverammlung. Auch Westpreußen hat seinen Hitlerstag hinter sich.

Wir erleben die kühnste Willensbejahung der Bevölkerung dieser Stadt von der Freitagsrede und wir sehen, wie überall in Deutschland, unsere Fahnen flattern, unsere SA marschieren, die Parteigenossenschaft in Erwartungstrenne und die Führer auf die Rede des Führers gespannt. Tag für Tag entrollt sich das grandiose Schauspiel wieder neu von der Erhebung des November 1933. Wir werden

Zeugen einer großen, einer herrlichen Zeit.

die zu den glücklichsten Hoffnungen über den 12. November hinaus für die Zukunft berechtigt. Auf dem Flughafen Elbing haben wir ein kleines Red. Die D. 2600 hat zwar glatt

ausgeflogen. Wir rollen auf dem Boden den wartenden Freunden entgegen, die sich zum Empfang des Führers eingefunden haben, als die Maschine plötzlich stehen bleibt. Als wir herausspringen, sehen wir eine böse Widmung. Die Maschine ist auf dem weichen Gelände des Flugfeldes bis zur Hälfte der Höhenränder eingesenken. Sie kann nicht mehr vorwärts, sie kann nicht mehr rückwärts, und 200 Mann SA und SS werden einige Zeit schwer zu tun haben, um den lehmgeflackten Dreimotorigen Riesenvogel, der trotz allem, wie ein zweifelhaftes Sandhaus mit Dampfbildung, Rührergeräten und Balken, aus der Verankerung zu heben.

Wir sind etwas betrübt über die unvorhergesehene Ranne, aber dann reißt uns der Jubel des zweiten Spalters der Bevölkerung und der fanatische Kampfschrei der überfüllten Kommand-Maschinenhalle in dem allgemeinen Tönen zurück. Wie schön ist eine sonntägliche Stadt, die sich ein großes Treffen in einem Wammutraum gegeben hat.

Der Führer spricht zum 12. November

Sie in diesem ausgeluteten Landtrich wird das begehrte Ja nach etwas mehr bedeuten als anderswo. Wir zeigen mit hochgepanneter Erwartung nach Westpreußen. Elbing hat gegeben, was wir uns vorstellten.

Das Fingerbild, die Spärne der Ruhe und Erholung zwischen der heuenden Jagd zu den Kundgebungspunkten bringt uns, so oft wir nun schon die Jahre hindurch geflogen sind,

zünftig neue und zuweilen wunder-
same Heberausungen. Wir erleben
über Trausnitz, hier an der Grenze zweier
Länder, ein einträgliches und ebenso eigen-
artiges Naturschauspiel.

Wir sind über 40 Minuten in 1200 Meter
Höhe über der Wollensicht hinweggefahren.
Entloos und spiegelglatt hat sich eine Schneef-
landschaft aus Wollensicht gebildet. Am
Osthang türmen sich in bizarren Formen,
manchmal wie Eisberge anzusehen, dann wie
wie Schlagschnee auf dem Windbeutel, oder
wie Blütenweiser Seifenfüßchen, der über die
Wälder eines riesigen Kessels auf, fanta-
stische Wollensichtungen.

Wollensicht ist die Sonne durch und scheint
eine in sich geschlossene freilegende Fläche auf
den Wollensicht. Inmitten der glühend
bunten Spektroskopien hat sich als Schattensicht
unser „D. 2000“ ab. Sie wandert mit den
glühenden Kreisen an uns vorbei, und wir
können unser Flugzeug im Schattenspiegel
mehrere Minuten bewundern. Auf ein ge-
heimes der Maschine sind zu erkennen: die
zwei Motoren, die Vierzylinderaggregate, der
Wienrumf mit der Kabine, in der wir sitzen,
und das Schwanzende mit den Steuerflächen.

Wollensicht ist der Spuk verschwun-
den, und es sieht wieder grau und trübe um
uns aus. Für zwei Minuten jagt ein wilder
Schnee Sturm an den Randschneisen vorbei,
und dann kehrt sich wieder entloos, ent-
loos die Wollensichtlandschaft.

Wir lernen langsam aus dieser neuartigen
Landkarte zu lesen. Unter diesen Erhebungen
sind Täler, unter den Einschnitten Flüsse zu
erkennen. Denn für längere Zeit hat die Natur
sich noch nicht frei. Wir ziehen über den
Kreis Schwerin hin.

Wie der Kopf eines bebauerten Wiesenfrän-

ken Mannes, der an einem bösen Saarschwind
leidet, breiten sich

25 000 Morgen taubl gestreifene Wald.

Grünender, blühender Wald ist durch die Forst-
auslese gefressen worden und wir können ge-
nau an den Wänden des Gebietes die Ver-
wüstungen der Forstereien verfolgen, die ver-
sucht, die Waldreste zum Sicken zu bringen.
Es scheinen tiefe Gräben ausgehoben worden
zu sein, um ein Ueberbleiben zu verhindern. Aus
der Höhe sehen sie wie Schlingengräben aus.

Nun müssen wir hart an der Grenze über die
herrliche Tirschtiegeleer Seen-
setze und nach einigen ungemächlichen Wen-
dungen in 1600 Meter Höhe über Witow
sehen wir uns in geradezu unheimlicher
Einsamkeit. Wir betätigen uns über die ge-
schickte Umfliegung einer schwarzen drohenden
Nieselwolke, die sich uns mitten in den Weg
gestellt hat. Aber wir sind schneller als das
Wollensicht, welches nur langsam, leise treibt,
und kommen, ohne durch neues Ungewitter
gehen zu müssen, zu Boden.

Seite um Seite fällt sich unter Zagebuch.

Erlebnis reißt sich an Erlebnis. In diesen
ein ausgegrenzten Zeiten wird man nicht die
Zeit in einem des ganzen Volkes er-
fassen können. Eine Stimmung, die in die-
sen Wollensicht besonders hoch steigt. Jeder
erlebt auch die Hysteriegebungen anders, das
läßt sich nicht mit Worten zeichnen. Wenn
wir also auch nicht das Soziale fällt wie
übergeben können, das die Menschen in den
Stundgebungen bewegt, obwohl die Bericht-
erstattung die wertvollere Seite wäre,
so kann man aus kleineren Augen-

blitzsilbernen einen Begriff von dem
Reich, das sich rings um die Stundgebung ab-
spielt, vermitteln.

So habe ich mir in diesen Tagen einmal
eine Stundgebung nach dem Schluß der
Versammlungsraum angesehen. Ich bin in die
Halle schon geleert hatte und nur noch die Ab-
stimmungsmaschine mit den Abstimmungs-
arbeiten zu tun hatten. Am Eingang ist ein
fliegendes Fundbüro durch die Versammlungs-
leitung errichtet worden. Hier wurde
alles abgegeben, was man in der Versammlung
verloren hatte. Eine nützliche Aufzählung der
Gegenstände sagt vielleicht mehr als alle
Einzelheiten einer langwierigen Schilderung.
Es wurde gefunden:

Eine Staffilist Sondergleichen

Ein Duzend Klappstühle, 68 Schirme und
Sonnenhüte, sechs Umhängesäcke, wie
sie Frauen und den Hals zu legen pflegen,
128 Bratpfannen und 140 Teller aus Holz,
ein und ein Viertel mit einem halben Brot, ein
Kund Fleisch, fünf Schürpen und ein Hund
Diarrhoe.

Weiterhin 44 Herrenhüte und 56 Damen-
hüte, 100 Paar Schuhe, 100 Paar Socken,
ein und ein Viertel, 24 Handtücher, 24 kleine und 24
große Handkerchiefe. Außerdem zwei
Kameras, drei Umhängetaschen, 16 Pa-
pieren und vier Kofferpaare, nicht zuletzt
eine Anzahl linker und rechter Schuhe.

Was sagen da Worte? Wenn Be-
geisterung sich vom Eigentum
teilt, dann kennt Begeisterung
wohl keine Grenze mehr.

Der Kampf Görings gegen den Kommunismus

Zeugenvernehmung des Ministerpräsidenten im Reichstagsbrandstifterprozeß - Die Gefahren des kommunistischen Aufstandes - Rechtzeitige Maßnahmen zur Bekämpfung des geplanten Umsturzes

Berlin, 6. Nov. Mit der Zeugenvernehmung
des preussischen Ministerpräsidenten Göring
hat der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter
vor dem Reichsgericht seinen Höhepunkt
erreicht. Schon die früheren Verhandlungen
haben die Bedeutung des Tages, die Ver-
urteilung des Täters, die Verurteilung der
Machthaber des Reiches, die Verurteilung der
Presse und die Verurteilung der kommunisti-
schen Propaganda, darunter der amerikanische
Propagandist Dabbs, eine Reihe von Mitgliedern
des Reichstages, die Mitglieder des Reichs-
kabinetts, viele hohe Beamte.

Durch lange Beratungen des Senats
schloß sich der Beginn der Sitzung. Erst 10.20
Uhr eröfnet der Ministerpräsident vor dem
Reichsgericht, von den Anwesenden mit dem
deutschen Gruß empfangen. Während der
Einsitzung eröffnen die Photographen ein
wichtiges Schichtfeuer. Die Formalitäten sind
nicht zu umgehen. Der Ministerpräsident muß
vor dem Reichsgericht erscheinen. Während der
Einsitzung des Senats, die Verurteilung der
Machthaber des Reiches, die Verurteilung der
Presse und die Verurteilung der kommunisti-
schen Propaganda, darunter der amerikanische
Propagandist Dabbs, eine Reihe von Mitgliedern
des Reichstages, die Mitglieder des Reichs-
kabinetts, viele hohe Beamte.

Die Aussage Görings.

Wie sich bis in die zweite Nachmittags-
sitzung, zerfallen in drei große Zeile:
Erklärungen über die politische Situation vor
dem Reichstagsbrand, Maßnahmen in der
Verhandlung und die darauf folgenden Maß-
nahmen. Die Verurteilung der Machthaber des
Reiches, die Verurteilung der Presse und die
Verurteilung der kommunistischen Propaganda,
darunter der amerikanische Propagandist
Dabbs, eine Reihe von Mitgliedern des
Reichstages, die Mitglieder des Reichs-
kabinetts, viele hohe Beamte.

Umschwübereiungen

entwirft. Man kann nur dem deutschen Volke
und auch den Nachbarländern dringend em-
pfehlen, diese Ausführungen des berufenen
Zeugnisses über die Ernsthaftigkeit des kom-
munistischen Kampfes gegen Staat und Ver-
fassung sorgfältig zu studieren. Es ergibt sich
daraus das überzeugende Bild von den
fürchterlichen Gefahren, denen das Reich
im letzten Winter ausgesetzt war und die nur
durch das Eingreifen der neuen
Staatsgewalt bekämpft werden
konnten. Der Satz „Das Revolutionstribunal
des Herrn Dimitroff wäre nicht so mit uns
beschäftigt“ kennzeichnet am besten die Situa-
tion dieses Reiches.

„Der Mord ist für den Kommunismus überhaupt die erste Dienstankündigung.“

Bei der Besprechung des kommunistischen
Bürgerkriegslehrebuches beantwortet
der Ministerpräsident die Frage, ob denn der
Kommunismus wirklich so gefährlich ist, mit
dem zurechnenden Satz: „Der Mord ist für
den Kommunismus überhaupt die erste Dienst-
ankündigung.“

Bei der Besprechung des kommunistischen
Bürgerkriegslehrebuches beantwortet
der Ministerpräsident die Frage, ob denn der
Kommunismus wirklich so gefährlich ist, mit
dem zurechnenden Satz: „Der Mord ist für
den Kommunismus überhaupt die erste Dienst-
ankündigung.“

Der Reichstagsbrand

den preussischen Innenminister nicht nur über-
raschend, sondern sogar höchst unabweisbar.
Es ist ihm nämlich seinen eigenen
Schuldhaftigkeit gegen die SPD an. Es
war mit allergrößter Sicherheit zu erwarten,
daß der Kommunismus zu revolutionären
Handlungen übergehen mußte, weil er ja
nach dem unheilvollen Vorbild der Nation-
alsocialisten jede Chance für ihn verloren
sein würde. Diese Aktion, die man im letz-
ten Winter den Reichstagsbrand im
Reichstagsbrand selbst, eine Verweissungs-
aktion infolge der heutigen Führung und
Verurteilung der kommunistischen Vor-
beritungsarbeit darstellt.

„Oberfohren-Memorandum“

berührt, eine weitere Entbillung: Zu Auf-
schluß über den im „Brandbuch“ eben-
falls veröffentlichten Selbstmord des
„Oberfohren-Memorandum“

Die Wirkung auf die Zuhörer

war unübersehbar: Eine mit der Wut des ge-
schickten Reiches verlebte erlösende Partei-
lung der politischen Lage ringt um die Zeit
von 27. Februar, eine fürchterliche Verurteilung
mit dem Kommunismus. Selbst das hohe
nische Lächeln auf den Gesichtern einiger
Unüberlebter unter den ausländischen Jour-
nalisten wich zum Schluß tiefen Ernst und
schäuderndem Betroffenheit.

Ein Buch über Rudolf Heß

In den nächsten Tagen erscheint im Ver-
lag „Reichsgericht“, Berlin W 35, Ullrichstr. 33,
ein Bilderwerk, das Rudolf Heß, den
Hauptverbreiter des Führer, gewöhnlich als
unwissentliches Leben und Wirken schildert.
Rudolf Heß hat seine Person immer hinter
dem Wert, dem er dient und für das er lebt,
juridischen lassen und daher die Verurteilung
nicht nur ihm obliegt hat. Die vor der Zü-
rtübenden Wägen geben der Öffentlichkeit im
besonderen ein Bild, etwas von dem Mann
zu erfahren, den sich der Führer zum Verur-
teilten und der nun die Maßvollzüge an
gibt, die er führt.

„Oberfohren-Memorandum“

berührt, eine weitere Entbillung: Zu Auf-
schluß über den im „Brandbuch“ eben-
falls veröffentlichten Selbstmord des
„Oberfohren-Memorandum“

„Oberfohren-Memorandum“

berührt, eine weitere Entbillung: Zu Auf-
schluß über den im „Brandbuch“ eben-
falls veröffentlichten Selbstmord des
„Oberfohren-Memorandum“

früheren denationalen Prati-
onsvorhaben genauen, gibt der
Zeuge den wahren Grund für den frei-
willigen Tod Oberfohren bekannt:

„Ich wurde durch die Zusammenhänge
mit dem Reichstagsbrand haben mitgeteilt,
jedem lediglich die Auseinander-
setzungen innerhalb der Deutsch-
nationalen Partei, an denen Ober-
fohren, durch die Aufhebung anstomes
Briele jähher kompromittiert, als
Gegner der Konstellation vom 30. Januar
mitgehend beteiligt war.“

Dimitroff

melbet sich für Franz! Der Bulgare ist mit
Müdigkeit auf die Wichtigkeit der Zeugen-
auslage des Ministerpräsidenten für die Sitzung
amerkert worden, worin die in einem
Teil der Anstandspreise aufgestellte Verurteilung
schlagend widerlegt werden ist, man habe
Gerru Dimitroff „unabhängig“ machen
wollen, um den Ministerpräsidenten vor
seiner unangenehmen Prozedur zu bewahren.
Zunächst hält sich Dimitroff noch zurück, mit
gueter Laune fertig ist mit der Ministerprä-
sident ab. Es folgt ein deutlich erkennbarer
Verdacht Dimitroffs bei dieser Gelegenheit die
Beschuldigungen zwischen Deutschland und der
Sowjetunion zu lösen. Göring antwortet:

„Was in Ausland geschieht, ist mir gleich,
Ich befehle den Kommunisten in
Deutschland und die ausländischen
Strolche, die hierher kommen, um
den Reichstag anzuzünden.“

Das ist deutlich, und die Erregung im
Zuschauerum magt sich in einem lauten
Bravo Luft. Als aber Dimitroff fortfährt,
den Kommunisten zu verberlichen, schlägt
Göring los:

„Ich bin nicht gekommen, mich von diesem
Mordhand anlassen zu lassen.“

Dimitroff hat, nachdem er im Prozeß
bismal seinen Meier gestanden hatte, wieder
zur Provokation gegriffen und damit den
unüberwindlichen Ausschluß herbei-
geführt.

Sorglos

bringt in die Verne. Er gibt lange Erzäh-
lungen ab, in denen er durch Angaben über Ver-
schörungen mit Reichsminister v. Schlegel, Dr.
Oberfohren und anderen, nicht ge-
nannten bürgerlichen Postillern Einwand zu
machen verüht. Das gelingt nicht. Auch hier
antwortet der Ministerpräsident fastlich genau,
aber mit überheblicher Schärfe: „Was die
Fragen des Verteidigers Saff und der Ange-
klagten Lanoff und Popoff ist die Ver-
nehmung beendet.“

Die Zeugenansage des preussischen Mini-
sterpräsidenten hat den Kern des Prozes-
ses berührt: Die Auseinandersetzung mit dem
Kommunismus, der Deutschland ins Unglück
führen wollte und hierbei auf den Reichstags-
brand auf den Scheitern des Reiches, den
jämmerlichen Lügen des „Brand-
buches“ noch überlegen sein modie, ist
angezeigt der Aussagen des Ministerpräsi-
denten einhellig weggefallt worden.

Die Wirkung auf die Zuhörer

war unübersehbar: Eine mit der Wut des ge-
schickten Reiches verlebte erlösende Partei-
lung der politischen Lage ringt um die Zeit
von 27. Februar, eine fürchterliche Verurteilung
mit dem Kommunismus. Selbst das hohe
nische Lächeln auf den Gesichtern einiger
Unüberlebter unter den ausländischen Jour-
nalisten wich zum Schluß tiefen Ernst und
schäuderndem Betroffenheit.

Ein Buch über Rudolf Heß

In den nächsten Tagen erscheint im Ver-
lag „Reichsgericht“, Berlin W 35, Ullrichstr. 33,
ein Bilderwerk, das Rudolf Heß, den
Hauptverbreiter des Führer, gewöhnlich als
unwissentliches Leben und Wirken schildert.
Rudolf Heß hat seine Person immer hinter
dem Wert, dem er dient und für das er lebt,
juridischen lassen und daher die Verurteilung
nicht nur ihm obliegt hat. Die vor der Zü-
rtübenden Wägen geben der Öffentlichkeit im
besonderen ein Bild, etwas von dem Mann
zu erfahren, den sich der Führer zum Verur-
teilten und der nun die Maßvollzüge an
gibt, die er führt.

„Oberfohren-Memorandum“

berührt, eine weitere Entbillung: Zu Auf-
schluß über den im „Brandbuch“ eben-
falls veröffentlichten Selbstmord des
„Oberfohren-Memorandum“

„Oberfohren-Memorandum“

berührt, eine weitere Entbillung: Zu Auf-
schluß über den im „Brandbuch“ eben-
falls veröffentlichten Selbstmord des
„Oberfohren-Memorandum“

Vor fünfzehn Jahren:

GMG. „Schlesien“ hilt die rote Flagge nicht!

November 1918: Die letzte Fahrt des Schulschiffs „Schlesien“ - 220 Seesoldaten halten die Treue!

Verleitet von Berling... Die Meutererflotte!

Da ging eben ein roter Felsen hoch... Die Meutererflotte!

Da hallt auf der „Schlesien“ ein Kommando: „Oberdeck stillgeändert - die Reichsriegsflagge!“

Unter atemberührender Stille... Die Meutererflotte!

Das Schiffsjunge... Die Meutererflotte!

„Wir müssen verhandeln...“

„Mit halber Fahrt ging die „Schlesien“...“

Im Kielwasser der „Schlesien“...“

„Was hat das U-Boot...“

„Da - endlich die Sperre!...“

„Das Schiffsjunge...“

Das U-Boot kam jetzt dicht an die „Schlesien“ heran...“

„Können wir Trinkwasser bekommen?...“

„Was hat das U-Boot...“

„Da - endlich die Sperre!...“

„Das Schiffsjunge...“

bahner, des Volkes Ehre ist Deine Ehre. Diese zu schätzen ist das Symbol des 12. November 1933...

Reichseisenbahner! Laßt nicht nach! Der Hauptbetriebsrat...

Alles für das Deutsche Volk! Für Eure Freiheit, Frieden und Brot!

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, ges. Reinmann...

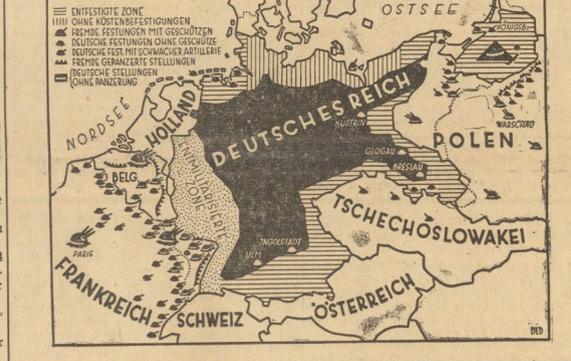
Weitere 15 000 000 Mark Arbeitsbeschaffungsarbeiten bewilligt

Kerlin, 6. Nov. Von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten...

So werden, als hätten wir nicht vorhanden. Und nach dreimaligen vergeblichen Versuchen...

Im nächsten Schwenke beider Hosen Jungs in den trüben Tag. (Fortf. folgt.)

Entsorgt, ja sogar entmilitarisiert liegt Deutschlands Grenze einer Mauer aus Stahl und Eisen gegenüber



An die Reichseisenbahner: Alles für Deutschland

Wahlaufruf der Hauptverwaltung und der Personalvertretungen der Reichsbahn

Kameraden der Arbeit

In diesen Tagen und Wochen vollzieht sich ein Kampf von gigantischen Ausmaßen...

Die Hitler-Jugend im Dienste des Winterhilfswerkes

Im Monat November stellen sich sämtliche Organisationen der Hitler-Jugend...

Die Hitler-Jugend wird sich einziehen, wie schon so oft in den langen Jahren...

Der Kampf gegen Hunger und Kälte, der Kampf für ihre deutschen Volksgenossen sein wird.

Was höre ich heute im Rundfunk?

- Für Montag, den 6. November, sind folgende 20 Minuten-Hörspiele vorgesehen...

Den Meuterer-Schiffen durch die Lappen...

Friederich arbeitete alles an Bord. Man würde, daß es nun bitter ernst werden würde...

Den Meuterer-Schiffen durch die Lappen...

Friederich arbeitete alles an Bord. Man würde, daß es nun bitter ernst werden würde...

Den Meuterer-Schiffen durch die Lappen...

Friederich arbeitete alles an Bord. Man würde, daß es nun bitter ernst werden würde...

Den Meuterer-Schiffen durch die Lappen...

Friederich arbeitete alles an Bord. Man würde, daß es nun bitter ernst werden würde...

Bund deutscher Osten senkt Mitgliedsbeiträge

Rosenberg auf der Führertagung. In einer mehrstündigen Führertagung...

Die Hitler-Jugend im Dienste des Winterhilfswerkes

Im Monat November stellen sich sämtliche Organisationen der Hitler-Jugend...

Die Hitler-Jugend wird sich einziehen, wie schon so oft in den langen Jahren...

Der Kampf gegen Hunger und Kälte, der Kampf für ihre deutschen Volksgenossen sein wird.

Die Hitler-Jugend wird sich einziehen, wie schon so oft in den langen Jahren...

Der Kampf gegen Hunger und Kälte, der Kampf für ihre deutschen Volksgenossen sein wird.

Die Hitler-Jugend wird sich einziehen, wie schon so oft in den langen Jahren...

Der Kampf gegen Hunger und Kälte, der Kampf für ihre deutschen Volksgenossen sein wird.

An die neuen Stahlhelm-Anwärter

Die Weisse und Propagandabriefe des Stahlhelms... Die zur Aufnahme in den neuen Stahlhelm-Anwärter...

Die Genehmigung der weiteren Aufnahme der Aufnahmepersonen für den Stahlhelm ist ein Vertrauensbeweis des Führers...

„Nicht, was in den letzten Jahren verfallend und verfallend ist an Soldaten und Soldatenangehörigen...“

„Heute zu uns kommt, der hat den ersten Teil unseres schweren Kampfes für den Stahlhelm...“

„Heute zu uns kommt, der kommt als „Mutter“ in einen Stahlhelm...“

„Heute zu uns kommt, der kommt als „Mutter“ in einen Stahlhelm...“

„Heute zu uns kommt, der kommt als „Mutter“ in einen Stahlhelm...“

Für die Deutsche Reichswehrschule

Zu einem Wiederabend hatte der Reichswehrbund für Reichswehrangehörige... Reichswehrschule...

vor allem Nadermann, der Gründer der Reichswehrschule, sich der Weissen annehmen und mit nur wenigen Mark das große Werk...

Rosalind von Schirach

Als einer heiteren Kaffeestunde im Stahlhelmsaal wurde den Besuchern ein ganz besonderer Gast...

Gestern wurde eröffnet Sportpreis-Ausstellung in der Moritzburg

Die Sportpreise ist immer ein Ausdruck aufsteigenden Lebenswillens in einem Volk... Stadttrat von Ravenau über das Hallische Sportleben...

Pg. Oberlindober M. d. R., Berlin

Reichsführer der NS-Gruppenführerorganisation, spricht am Dienstag, dem 7. November, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des „Stadtschaubühnenhaus“...

Gäste aus der Deutschen Turnerschaft, dem Sport, der Stadtverwaltung und fünfzigberühmte Reichswehrangehörige...

Kartoffeln- und Kohlen-Ideine werden verteilt

Von der Kreisführung Halle-Stadt... Mit der Verteilung von Kartoffeln und Kohlen-Ideine...

Goldene Hochzeit. Heute feierten der Hofsekretär i. A. Wilhelm Bros und Frau Z. Borek...

Gesellschaft der Künstlerin aufführte, verdienten Beifall erlangt, so daß man sie nun gern ideien sah...

Stadtrat von Ravenau

Namens des Oberbürgermeisters und Magistrats beziehe... Die Eröffnung der Sportpreis-Ausstellung...

Reichsbundmann Staatsrat Weinberg im Rundfunk

Am Montag, dem 26. November, spricht Reichsbundmann für die Deutsche Reichswehrangehörigen...

„Heute zu uns kommt, der kommt als „Mutter“ in einen Stahlhelm...“

Reichsbundmann Staatsrat Weinberg im Rundfunk

Am Montag, dem 26. November, spricht Reichsbundmann für die Deutsche Reichswehrangehörigen...

„Heute zu uns kommt, der kommt als „Mutter“ in einen Stahlhelm...“

Walhalla-Theater Ihre Hoheit, die Tänzerin

Nach der mehr hingepfeiften Linde... Ihre Hoheit, die Tänzerin...

Parteilichkeits Bekannmachung

Wahlung Hallischer Firmen. Die Ortsgruppen und Propagandabereiche werden hiermit aufgefordert...

Reichsbundmann Staatsrat Weinberg im Rundfunk

Am Montag, dem 26. November, spricht Reichsbundmann für die Deutsche Reichswehrangehörigen...

Reichsbundmann Staatsrat Weinberg im Rundfunk

Am Montag, dem 26. November, spricht Reichsbundmann für die Deutsche Reichswehrangehörigen...

Reichsbundmann Staatsrat Weinberg im Rundfunk

Am Montag, dem 26. November, spricht Reichsbundmann für die Deutsche Reichswehrangehörigen...

Reichsbundmann Staatsrat Weinberg im Rundfunk

Am Montag, dem 26. November, spricht Reichsbundmann für die Deutsche Reichswehrangehörigen...

RITTERHAUS- Lichtspiele

Schüsse an der Grenze

Morgen Dienstag Erstaufführung

Ein Kriminal-Film nach wahren Begebenheiten!

mit Peter Erkelenz - Peter Voß - Carla Barthel Oskar Sabo - Anna Müller-Linke - Eugen Rex Bernhard Goetzke - Carl Auen - Grete Reinwald

In atemloser Spannung verfolgt der Zuschauer die Vorgänge auf offener See, im Hochgebirge und auf nächtlicher Landstraße.

SCHÜSSE AN DER GRENZE

gewaltig rollt ihr Echo über die Gipfel der Bergwelt, in rasendem Tempo durchschneidet der Zolllutter die Schaumkronen der Ostsee, rasende Molordröler flitzen auf der dunklen Chaussee der holländischen Grenze zu.

Werktags 4.00 6.15 8.30 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr

Mündner Löwenbräu

Ludwig-Wuchererstraße 72
Inhaber: W. Göpel

Morgen Dienstag, den 7. November

Schlachtfest

Ruhe's Deutsche Bierstuben am Kopplatz
Morgen, Dienstag, 7. Nov.
gr. Schlachtfest

Rakete

Zwölf 8 Uhr (20) 3 Stunden Lachen über die

Leipzig Fritz Weber-Sänger
D. König d. Sumers
R. Eintrittspreise:
Rum. Platz 75 Pf.
2. Rang 60 Pf.

Stadttheater

heute, Montag, keine Vorstellung

Dienstag, 1914, bis gegen 23 1/2 Uhr

Palestina

Multifaktige Legende von G. D. Fittner
Sängerei der 2. Stammarten-Rote erleben

Prasselnder Beifall! Wiederholungen! Lachen! Jubeln!

bei der gestrigen Premiere der entzückenden Operette:

Ihre Hoheit, die Tänzerin

im
Walhallatheater

Sichern Sie sich gute Plätze!
Tageskasse: 11-2 Uhr und ab 5 Uhr.
Preise schon ab 40 Pf.

WALHALLATHEATER

Nur Freitag 4.30 und 8 Uhr:
Gastspiel der berühmten Filmdiva
Lil Dagover mit
Helze Klubertanz - Bert v. Kersten in
Nonny
Der Vorverkauf hat begonnen.

Sicher wie am Tage

fahren Sie mit unseren **Beleuchtungen**

Batterie-Fahradlampe	1.35	1.00	0.65
Batterie-Fahradlampe mit Dynamo-Anschluss	2.00	1.50	1.50
Scheinwerfer m. 2 Birnen, Batterie u. Hilfsleuchte, vorchromt	3.00	2.50	2.50
Auto-Typ-Scheinwerfer m. 2 Birnen u. Hilfsleuchte	5.00	4.50	4.50
Kompl. Lichtanlage m. Spießleuchte	4.95	4.50	4.50
Kompl. Lichtanlage 6 Volt mit Batteriescheinwerfer	7.50	7.00	7.00
Kompl. Lichtanlage 6 Volt, 3Wahl, m. Auto-Typ-Scheinwerfer	11.50	11.00	11.00
Karbidlampe einfache Ausführung vernickelt	2.25	2.00	2.00

Fahrad-Möller

Halle a. S., Schmeerstraße 1

DEUTSCHES HAUS AM STEINTOR 2

mit neuer Bewirtschaftung, billig und gut! Zum Auschank gelangen gepflegte Bismarck-Biere (Magdeburger), 1/1 nur 35 Pfg., 1/2 nur 20 Pfg.

Lederbräu (Patentbier) Nürnberg 1/1 nur 45 Pfg., 1/2 nur 25 Pfg.

Alle übrigen Getränke sowie Speisen aller Art zu jeder Zeit in bester Güte und Preiswürdigkeit. Vereinszimmer für 25, Saal für 60-100 Personen für Vereine, Hochzeiten, Essen usw. zur Verfügung. Kaugummi- u. Syphonbiererei bei Haus. Abwechslungsreicher bürgerlicher Mittags- u. Abendessen nach Preise von 60 Pf. an im Abonnement billiger.

Deutsche Qualitätsarbeit und Dienst am Kunden birgen für volle Zufriedenheit meiner verehrten Gäste.

Um gütige Unterstützung bitten
Karl Bollmann, Gastwirt

Neu konzeptioniert!

Neues Theater

Direktion Theodor Grothaus
Waisenhausring 9 • Fernruf 22195

8 1/2 Uhr abendlich 8 1/2 Uhr

Das reiche Eröffnungs-Programm

Im Mittelpunkt
Willy Schenk

Ich bin soo zufrieden denn meine Ausstattung - Hemden, Jacken, Westen, Anzügen, Kleider - Güter, etc. etc. - alle sind von

Margarete Söwe
Schmeerstraße 22
„Gut und billig“

Beachten Sie!

Annahmeschluss 9 Uhr

Aus technischen Gründen bitten wir, Anzeigen für die jeweilige Tagesausgabe nur bis 9 Uhr aufzugeben.

Achtung! Musik! Achtung!

Söhne adäquater Eltern, welche musikalisch veranlagt sind, Vorkenntnisse besitzen und der 13. oder dem Jungvolk angehören, tritt und bleibe zur Musik haben, werden am 1. April 1934 zur Erlernung des Musikunterrichts in die 13. Oberrealschule zur Ausbildung nach eingetragener, weitere Auskunft erteilt.

Curt Stein, MZ-Führer, Hebra (Austro) Heß Jägerplatz 5

Bohnerwachs-Verreter

Sennen Sie unseren allerneuesten „Sonn-Verreter“? Berlangen Sie Ungebot, es ist Ihr Vorteil.

Donaubrüder Metallwerke J. Kampfschulte, Donaubrühl

Bereins-Nachrichten

Die Neuwahl am 2. November 1933 unter Vorsitz des Herrn...
Die Neuwahl am 2. November 1933 unter Vorsitz des Herrn...
Die Neuwahl am 2. November 1933 unter Vorsitz des Herrn...

Deutsche Theatralische Gesellschaft

Dienstag, den 7. Nov., 8 Uhr abends, im Reg. Spielhaus, Schmeerstraße 3, 1. Vortrag von Frau G. Blum, Dresden, Thema: „Das ideologische Weltbild.“ Gäste willkommen.

Stahlflehn, Bund der Frontkämpfer, Stadtpark Halle.

Beacht.

Am Mittwoch, dem 8. November 1933, abends, findet eine große Hilfs-Auflösungs-Vorstellung des gefamten Schilddrüsen im städtischen Saal des Stadtparkes statt.

Die Erhebten treten wie folgt an: Beate Müllers, Frau- und Kind-Zeit mit 12.45 Uhr auf dem Marktplatz. Die Beate Nord-Dr. Nord-Dr. die Kraftschleifer und die Gontschewitz in gleicher Zeit auf dem Marktplatz. Beide Aktionen marschieren mit Musik. Die Fundgebung im Stadtparksaal, die im Saal der großen Entscheidung des 12. November fest, beginnt pünktlich um 20.30 Uhr.

Einzig: federn, Uniform, umgeändert. Schilddrüsen ist mitbringen.

Die gesamte die Teilnahme aller Kameraden unter allen Umständen. Eine genaue Richtlinie wird durchgeführt. Zutritt haben nur die Mitglieder des Schilddrüsenvereins.

Städt. Zeit. Halle
G. H. H., Stadtparkführer.

Germann-Schule-Chor, Halle (S.).

Unser Veranlassung am 11. Nov. 1933 wird beschoben werden. — Singstunde am Sonntag findet statt.

Chem. Angehörige des I.N.S.-R. 264.

Wirds Wahlung eines Kameraden...
Wirds Wahlung eines Kameraden...
Wirds Wahlung eines Kameraden...

Elisabeth Kirchen

Damenputz
Neue Hüte
Umarbeitungen

Curt Stein, MZ-Führer, Hebra (Austro) Heß Jägerplatz 5

Stempel-Pfautsch Halle (S.)

Gr. Nikolaistrasse 6 (Nähe Markt, kein Laden)

Zwangsvollstreckungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Dienstag, den 7. November 1933:

11 Uhr, in Ammendorf, „Güteramt“:
1 Haus (Steuer), 1 Pflanzgerode, 1 Schuppen.

Streb, Ch.-Ger.-Rolle, Merzbürger Str. 14.

Dienstag, den 7. November 1933:

10.30 Uhr, in Zeitzbach:
1 Schrein, 1 Mobiliarapparat;
1 Schreibst. u. Mobiliarapparat;

11 Uhr, in Herten:
1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Stuhl;
12 Uhr, in Sappendorf:
1 Mobiliarapparat, 1 Straßlatte.

Zustimmung der Käufer vor den Gemeindeführern.
Güteramt, Ch.-Ger.-Rolle.

Achtung!

Anzeigenannahme

für
Einzel-Anzeigen
Familien-Anzeigen
Geschäfts-Anzeigen

in unserer Geschäftsstelle
Alter Markt 3

Bernstein

Schmuck
große Auswahl

Franz Rickelt
Halle
Kleinschmieden 6

Große Auswahl
Seidenstoffe
Kleiderstoffe
Samt
Futterstoffe
SS. u. SA.
vordrumsichtige
Stoffe
mit Stempel

G. Ruhland
Adolf-Hitler-3
Ring 3
(Preußerring 3.)

II. Geld Lotterie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
28 30 58 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN

RM

1 500 000

200 000

100 000

150 000

75 000

LOS PREIS 1 REICHSMARK

LOSE OBERALL ZU HABEN

Der große Tag des Länderkampfes

Deutschland - Norwegen 2:2 - Aus einem Länderkampf wird ein Bekenntnis zum neuen Deutschland - Ganz Mitteldeutschland schaut zu

(Von unserem nach Magdeburg entsandten Sonderberichterstatter.)

Das Länderpiel, das gestern in der Hauptstadt unserer Provinz zum Austrag kam, wurde zu einer erhebenden Feier nicht nur der ganzen Stadt Magdeburg, sondern der gesamten deutschen Sportbewegung überhaupt. Schon am Sonntagabend, wo die Empfangs- und Begrüßungszeremonien stattfanden, war alles so überaus schön angeordnet, daß man die Szenen der Gäste aus dem Norden und der vielen Sportenthusiasten, die aus allen Teilen Deutschlands zusammengetrieben waren, im Nu gefangen hatte. Am Sonntag feierte sich das Geschehen in Anwesenheit des Reichsportführers von Tschammer und Osten zu einer überaus feierlichen Kundgebung zum neuen Zeitspiel und zum deutschen Sport. Man hatte zum ersten Male in deutscher Sportgeschichte auch die Kirche für diesen Zweck in Anspruch genommen, und die herrliche Verbundenheit, die in dem Festgottesdienst in dem herrlichen Magdeburger Dom zwischen freiwiliger Jugend und ehrwürdiger Religion zum Ausdruck kam, war auch hier richtungweisend für die neue Auffassung von der Sozialität unserer Jugend. Gemüthlich war dann am Nachmittag das Spiel mit seinen 3000 Zuschauern, die durch die zermürbende Erregung in rechte Feststimmung kamen. Bei diesem einzigartigen Abenener, den man dem Spiel gab, will das tatsächliche Ergebnis des Länderkampfes kaum ins Gewicht fallen. Man hatte von der deutschen Mannschaft mehr erwartet; wenn es nicht zu einer glänzenden, so wird vielleicht gerade diese Tatsache den Charakter des Festes, das vor allem die Verbundenheit der beiden Völker germanischer Rassen betonte, noch ungetrübt in Erscheinung treten lassen. Letzten Endes ist der Gesamterfolg des Spieles unwichtig, wichtig ist der Gesamteindruck des Geschehens, das neue, von primitiver Sentimentalität ganz entfernte Wege in der deutschen Festsetzung weist. Und der war unerschütterlich wichtig!

Der Kampf, so daß der Kampfformat, wie man ihn bei einem Punktspiel gewohnt ist, ausblieb. Es fielen im ganzen acht Tore, die teilweise guten Einseitigkeiten entsprangen. Aber so recht warm wurde der Fußballhänger nicht. Der Klassenunterschied zwischen den Gegnern war zu groß, wenn sich auch die Kreiselführer tapfer wehrte. Vorübergehend gab es auch löbliche Angriffe in der Magdeburger Art; sie hatte aber eine starke Verteidigung, die sich in Gemeinschaft mit Tschammer jeder Aufgabe gewachsen zeigte.

Die Gäste mußte den Mittelfürer Bachmann (Nen), der noch verletzt ist, erlegen. Strumpf 1 (Wiktoria 96) nahm diesen Platz ein, der auch manden guten Angriffe einleitete. Fast jeder Spieler der Gäste erzielte weit durchgebildete. In der Vollenendung im Spielplan war sie der gegnerischen Spieler, die sich nicht nur durch die eigene Kraft, sondern auch durch die heimische Kraft des Gegners nicht zur Aufgabe seines ganzen Könnens zu zwingen vermochte, denn sonst hätte es nicht infanterien Kampf gegeben. Die folgende Zeit kam weit mehr, als sie hat. Sie spielte ihr Bestes aus, ohne besonders gezeigert zu können. Aus dem Sturm ragte besonders der Behälter Elze hervor, der einige Spieler, der jede Gelegenheit zum Schießen ausnutzte.

Sehr gut war die Ausrüstung und der halberer Schulz bewies auch sein Können als Außenläufer. Werner in der Mitte ein guter Dirigent. In der Verteidigung zeigte Richter (Witt. 96) wieder seine Klasse. Auch der Erzieher Carl arbeitete durchaus zuverlässig. Tschammer wird als Kapitän als bester mitteldeutscher Torwart weiter.

zweifelter Anstrengungen der Norweger an dem Ergebnis nichts mehr. Viele Mannschaften nahmen den Kampf nach Ende der Halbzeit gut wieder auf, der erst die richtige Farbe zu bekommen schien. Die Norweger feierten ihr schon idemelles Tempo noch mehr. Aber Mann freute sich bis zum Anbruch an, aber jedoch die Oberen des Geschehens zu überfordern. Auf dem sehr glänzenden Höhenboden vermochte die deutsche Mannschaft nicht ganz wie vorher mit dem genauen Spielplan zu arbeiten, aber immerhin vermochte nach 20 Minuten, alle die Norweger nach einer unruhigen Vorlage durch W. Walal durch den Verlaufenen ein Tor zu fassen konnten. In der 23. Minute gab der Schiedsrichter einen Strafstoß von der 15-Meter-Marke zugunsten der Norweger infolge eines Fouls, der dem deutsche Außenläufer Wiktoria verurteilt haben sollte. (Eine sehr harte Entscheidung). Den Strafstoß konnte der rechte Verteidiger der Norweger J. A. E. glatt verwandeln und damit den Gleichstand herstellen. Wiederholt bot sich im weiteren Verlauf des Spieles für die deutsche Mannschaft Gelegenheit, das Ergebnis zu ihren Gunsten zu ändern. Aber alles blieb vergebens. Kurz vor Schluß noch ein kurzes Zusammenstoßen der deutschen Mannschaft, dann erlöste der Schiedsrichter.

Der Ablauf der Festlichkeiten fand ausschließlich im Zeichen der Verteidigung statt, denen die Angriffsfreudigkeit nicht beizumessen vermochten. Es fehlte die Fertigkeit, der besser gefügt, der letzte Schuß, der auch die größten Routiniers gelegentlich mißfiel. In der zweiten Spielzeit hatten die Gäste fast immer leichtes Liebergewicht, wie überhaupt ihre Spieldarstellung etwas reifer und ihre Ballarbeit ausgefüllter war.

Sackelzug zu Ehren der Gäste

Schon am Sonntagabend fand Magdeburg im Rahmen des Fußball-Länderkampfes den Abend des deutschen Ländermannschaft im Laufe des Sonntagabend nachmittags auf dem Magdeburger Hauptbahnhof eintrafen war. Die Norweger waren bereits am Freitag angekommen, wurden die Gäste Sonntagabend durch den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. M. A. Linnemann, und durch den Bundesführer Linnemann, Berlin, vor dem Magdeburger Rathaus feierlich empfangen. Eine besondere Ehrung hatten die Magdeburger Sportvereine einen Sackelzug veranstaltet, der durch große Beteiligung der Magdeburger Sportjugend der Bezeichnung einen würdigen Rahmen gab.

6:2-Sieg der Gäste

Am Vortage zum Länderkampf Deutschland gegen Norwegen stellten sich auf dem Schrottplatz die Auswahlmannschaften des Bundes VI (Witt.) und des Reichs Magdeburg. Das frühere Ergebnis des Kampfes hatten sich etwa 3000 Zuschauer, darunter auch die norwegischen Fußballspieler, eingefunden, die wohl nicht ganz bezüglich den Platz verlassen haben. Für die Gäste war es ein Trainingspiel und für die Kreiselführer ein

Sackelzug zu Ehren der Gäste

Am Sonntagabend fand Magdeburg im Rahmen des Fußball-Länderkampfes den Abend des deutschen Ländermannschaft im Laufe des Sonntagabend nachmittags auf dem Magdeburger Hauptbahnhof eintrafen war. Die Norweger waren bereits am Freitag angekommen, wurden die Gäste Sonntagabend durch den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. M. A. Linnemann, und durch den Bundesführer Linnemann, Berlin, vor dem Magdeburger Rathaus feierlich empfangen. Eine besondere Ehrung hatten die Magdeburger Sportvereine einen Sackelzug veranstaltet, der durch große Beteiligung der Magdeburger Sportjugend der Bezeichnung einen würdigen Rahmen gab.

Hallische Junioren in Front

Halle-Magdeburg 3:0 (0:0).

Bei Beginn des Treffens der Nachwuchsspieler, das den hallischen Jüngern einen Erfolg brachte, die Gäste nicht geschont werden konnte, war schon bei weitem größte Zahl der 4000 Zuschauer in Magdeburger Gröden Stadion anwesend. Dieser glänzende Rahmen war viel durch beigetragen haben, daß unsere hallischen Juniors sich vor allem in mehreren Spielhälfte mächtig zusammen rissen und die Spielchen auf den grünen Rasen hinlegten, das bei den Zuschauern die reiflose Aufmerksamkeit, und schließlich in dem glarigen Anbruch aussehendsten den höchsten Lohn fand. Der Erfolg magt um so schmerzlicher, weil dieser gegen einen Vortier errungen wurde, der über ein gutes und größtenteils gleichwertiges Können verfügte, und namentlich im Vormann aus Mittelfürer ausgeschieden. Dieser war leicht und beweglich, und konnte zu einem weit günstigeren Resultat für die Elfbedrücker in Gestalt zweier Elmsener gegeben, aber erfolglos auszuweichen, verbunden die aufmerksame Arbeit, die Gäste nicht zu machen und das Rückat der Mannschaft zu bilden. Die Torhüter des Hallischen Nachwuchses verhielt, bedankt die Mannschaft in erster Linie ihren beiden Verteidigern, die sich in dem Spielplan einsetzten (beide Wader), sowie den linken Verteidiger der Ausrüstung in der Besetzung Wiktoria (Wader), Schulze (Witt. 96) und Wiktoria (Witt. 96), die in dem Kampf die aufmerksame Arbeit, die Gäste nicht zu machen und das Rückat der Mannschaft zu bilden. Die Torhüter des Hallischen Nachwuchses verhielt, bedankt die Mannschaft in erster Linie ihren beiden Verteidigern, die sich in dem Spielplan einsetzten (beide Wader), sowie den linken Verteidiger der Ausrüstung in der Besetzung Wiktoria (Wader), Schulze (Witt. 96) und Wiktoria (Witt. 96), die in dem Kampf die aufmerksame Arbeit, die Gäste nicht zu machen und das Rückat der Mannschaft zu bilden.

Sackelzug zu Ehren der Gäste. Am Sonntagabend fand Magdeburg im Rahmen des Fußball-Länderkampfes den Abend des deutschen Ländermannschaft im Laufe des Sonntagabend nachmittags auf dem Magdeburger Hauptbahnhof eintrafen war. Die Norweger waren bereits am Freitag angekommen, wurden die Gäste Sonntagabend durch den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. M. A. Linnemann, und durch den Bundesführer Linnemann, Berlin, vor dem Magdeburger Rathaus feierlich empfangen. Eine besondere Ehrung hatten die Magdeburger Sportvereine einen Sackelzug veranstaltet, der durch große Beteiligung der Magdeburger Sportjugend der Bezeichnung einen würdigen Rahmen gab.

Für Volk und Vaterland

Ein sinnvoller Festgottesdienst

In vollen Akkorden rufen am Sonntag die Gloden des Doms zum Festgottesdienst. Nicht nur die Dommengemeinde leitet ihren heute folgende. Auf dem Sonntagabend fand Magdeburg im Rahmen des Fußball-Länderkampfes den Abend des deutschen Ländermannschaft im Laufe des Sonntagabend nachmittags auf dem Magdeburger Hauptbahnhof eintrafen war. Die Norweger waren bereits am Freitag angekommen, wurden die Gäste Sonntagabend durch den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. M. A. Linnemann, und durch den Bundesführer Linnemann, Berlin, vor dem Magdeburger Rathaus feierlich empfangen. Eine besondere Ehrung hatten die Magdeburger Sportvereine einen Sackelzug veranstaltet, der durch große Beteiligung der Magdeburger Sportjugend der Bezeichnung einen würdigen Rahmen gab.

Für Volk und Vaterland

Dienst für eine höhere Idee

Die über das Interesse und den Ruf des einzelnen hinausgeht, im letzten Grunde Dienst für Volk und Vaterland ist. Eine ähnliche Umwandlung haben wir in der Kirche erlebt. Die Forderung eines laien und beweglichen Christentums, und vornehmlich die Forderung, an denen das Jd und sein Interesse im Mittelpunkt lag. Wer von uns hat unwillig schreitend die Forderung eines laien und beweglichen Christentums, und vornehmlich die Forderung, an denen das Jd und sein Interesse im Mittelpunkt lag.

Oberbürgermeister Dr. Martmann

In Begleitung von Generalmajor von Nagow sowie des Bauverwalters des Reichsportführers Dr. Elze, Halle, und ließ die notwendigen Gäste im Namen des Reichsportführers Dr. Martmann durch den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg auf das Gerüst hinwillkommen. Im weiteren Verlauf seiner Rede, die durch Kampfsprecher-Anlagen auf der Nordplatz übertragen wurde, erinnerte Oberbürgermeister Dr. Martmann daran, daß es nicht zu leicht zu machen zum ersten Male eine norwegische Fußball-Ländermannschaft nach Deutschland gekommen ist, um in diesem edlen Sport ihre Kräfte einer deutschen Mannschaft zu stellen. Damals herrschten in Deutschland noch andere Zeiten. Es war in Faktion. Das Vertrauen des deutschen Volkes war geschwunden, Treu und Glauben hatten ihre Geltung verloren. Moral und Sittlichkeit zerfielen in Deutschland nicht mehr. Und wie anders sieht es jetzt aus. Wer mit offenen Augen durch unser deutsches Vaterland reist, wird eine wunderbarere Wandlung feststellen haben. Das deutsche Volk, das früher durch Verfall und Zwist zerfielen war, ist

Ohne Sieger und Besiegte

Der äußere Rahmen.

Die Organisation auf dem Gröden-Sportplatz hat sich allmählich rechtlich einverleibet. Man ist so ganz auf Großbetrieb eingerichtet. Bei gutem Wetter hatten sich im prächtigen Gröden Stadion 4000 Zuschauer eingefunden, die einen würdigen Rahmen abgaben, festliches Bild. Etwa halbe und städtische Behörden befanden sich außerordentlichem Interesse an diesem Spiel, und die höchsten Vorrichtungen traten die Mannschaften in der bereits bekannten Aufstellung an und der Kampf beginnt. Der recht gut anstehende Schiedsrichter von Walle, der von Norwegen, gibt den Ball frei nach 15 Minuten. Die Gäste der Mannschaften auf volle Toren kamen. Aber dann geht die deutsche Mannschaft zum Angriff über, der dann auch bald vom Erfolg gekrönt ist. In der 8. Minute

Ohne Sieger und Besiegte

Der innere Rahmen.

Mit unendlicher Fürsorge war alles vorbereitet, um den willkommenen Gästen aus Norwegen den Aufenthalt in der Hauptstadt der Provinz Sachsen zu einer frohen Erinnerung zu machen. Im Gröden-Stadion, das zum Schluß des Fußballkampfes zwischen Norwegen und Deutschlands bestklassischen Vertretern bestimmt worden ist, regten sich unermüdliche Hände, um die Mannschaften in einen von Rahmen umwehen schmückten zu verwandeln. Von der Wiktoria 96 an strömten dann in hellen Scharen die Massen in das weite Rund, dessen grüner Rasen einen würdigen Rahmen abgab, festliches Bild. Etwa halbe und städtische Behörden befanden sich außerordentlichem Interesse an diesem Spiel, und die höchsten Vorrichtungen traten die Mannschaften in der bereits bekannten Aufstellung an und der Kampf beginnt. Der recht gut anstehende Schiedsrichter von Walle, der von Norwegen, gibt den Ball frei nach 15 Minuten. Die Gäste der Mannschaften auf volle Toren kamen. Aber dann geht die deutsche Mannschaft zum Angriff über, der dann auch bald vom Erfolg gekrönt ist. In der 8. Minute

ein einziges, einziges Volk

gebunden. Man hat im Ausland vielfach falsche Anschauungen von den deutschen Rechtschaffen. Mit klaren und eindringlichen Worten richtete Oberbürgermeister Dr. Martmann die Bitte an die norwegischen Gäste, sich in Deutschland umzusetzen und auf alles zu achten, damit sie im Auslande bestehen können, was sie in Deutschland für geliebte und geordnete Verhältnisse vorgefunden hätten.

Ohne Sieger und Besiegte

Der innere Rahmen.

Mit unendlicher Fürsorge war alles vorbereitet, um den willkommenen Gästen aus Norwegen den Aufenthalt in der Hauptstadt der Provinz Sachsen zu einer frohen Erinnerung zu machen. Im Gröden-Stadion, das zum Schluß des Fußballkampfes zwischen Norwegen und Deutschlands bestklassischen Vertretern bestimmt worden ist, regten sich unermüdliche Hände, um die Mannschaften in einen von Rahmen umwehen schmückten zu verwandeln. Von der Wiktoria 96 an strömten dann in hellen Scharen die Massen in das weite Rund, dessen grüner Rasen einen würdigen Rahmen abgab, festliches Bild. Etwa halbe und städtische Behörden befanden sich außerordentlichem Interesse an diesem Spiel, und die höchsten Vorrichtungen traten die Mannschaften in der bereits bekannten Aufstellung an und der Kampf beginnt. Der recht gut anstehende Schiedsrichter von Walle, der von Norwegen, gibt den Ball frei nach 15 Minuten. Die Gäste der Mannschaften auf volle Toren kamen. Aber dann geht die deutsche Mannschaft zum Angriff über, der dann auch bald vom Erfolg gekrönt ist. In der 8. Minute

Ohne Sieger und Besiegte

Der äußere Rahmen.

Die Organisation auf dem Gröden-Sportplatz hat sich allmählich rechtlich einverleibet. Man ist so ganz auf Großbetrieb eingerichtet. Bei gutem Wetter hatten sich im prächtigen Gröden Stadion 4000 Zuschauer eingefunden, die einen würdigen Rahmen abgaben, festliches Bild. Etwa halbe und städtische Behörden befanden sich außerordentlichem Interesse an diesem Spiel, und die höchsten Vorrichtungen traten die Mannschaften in der bereits bekannten Aufstellung an und der Kampf beginnt. Der recht gut anstehende Schiedsrichter von Walle, der von Norwegen, gibt den Ball frei nach 15 Minuten. Die Gäste der Mannschaften auf volle Toren kamen. Aber dann geht die deutsche Mannschaft zum Angriff über, der dann auch bald vom Erfolg gekrönt ist. In der 8. Minute

Bundesführer Linnemann

das Wort zu einer kurzen Ansprache und dankte im Namen des deutschen Fußball-Sporters der Stadt Magdeburg und Oberbürgermeister Dr. Martmann für den herrlichen Empfang unserer norwegischen Gäste. Dann richtete er an die vor dem Rathaus versammelte Magdeburger Sportjugend die Mahnung, weiterhin im Sinne des neuen Deutschlands dem Sport die Treue zu halten, diesem Sport, durch den sie zu wehrhafte Bürgern und zum Gemeinwohl befähigt werden, mit einem Wort, durch den sie zu wirksamen Kämpfern werden sollen, um einmal die Geschichte des deutschen Vaterlandes auf ihre Schultern zu nehmen. Aber niemals lassen sie vergessen und immer und ewig daran denken, daß sie das alles unserem geliebten Führer und Reichsführer Adolf Hitler zu verdanken haben.

Ohne Sieger und Besiegte

Der innere Rahmen.

Mit unendlicher Fürsorge war alles vorbereitet, um den willkommenen Gästen aus Norwegen den Aufenthalt in der Hauptstadt der Provinz Sachsen zu einer frohen Erinnerung zu machen. Im Gröden-Stadion, das zum Schluß des Fußballkampfes zwischen Norwegen und Deutschlands bestklassischen Vertretern bestimmt worden ist, regten sich unermüdliche Hände, um die Mannschaften in einen von Rahmen umwehen schmückten zu verwandeln. Von der Wiktoria 96 an strömten dann in hellen Scharen die Massen in das weite Rund, dessen grüner Rasen einen würdigen Rahmen abgab, festliches Bild. Etwa halbe und städtische Behörden befanden sich außerordentlichem Interesse an diesem Spiel, und die höchsten Vorrichtungen traten die Mannschaften in der bereits bekannten Aufstellung an und der Kampf beginnt. Der recht gut anstehende Schiedsrichter von Walle, der von Norwegen, gibt den Ball frei nach 15 Minuten. Die Gäste der Mannschaften auf volle Toren kamen. Aber dann geht die deutsche Mannschaft zum Angriff über, der dann auch bald vom Erfolg gekrönt ist. In der 8. Minute

Ohne Sieger und Besiegte

Der äußere Rahmen.

Die Organisation auf dem Gröden-Sportplatz hat sich allmählich rechtlich einverleibet. Man ist so ganz auf Großbetrieb eingerichtet. Bei gutem Wetter hatten sich im prächtigen Gröden Stadion 4000 Zuschauer eingefunden, die einen würdigen Rahmen abgaben, festliches Bild. Etwa halbe und städtische Behörden befanden sich außerordentlichem Interesse an diesem Spiel, und die höchsten Vorrichtungen traten die Mannschaften in der bereits bekannten Aufstellung an und der Kampf beginnt. Der recht gut anstehende Schiedsrichter von Walle, der von Norwegen, gibt den Ball frei nach 15 Minuten. Die Gäste der Mannschaften auf volle Toren kamen. Aber dann geht die deutsche Mannschaft zum Angriff über, der dann auch bald vom Erfolg gekrönt ist. In der 8. Minute

Mit einem draufenden Sieg-Geil auf unser Vaterland, auf unsere ehrenwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg und auf unseren Volkstänzer Hitler ersten Bundesführer Reichs-

führer Adolf Hitler zu verdanken haben. Mit einem draufenden Sieg-Geil auf unser Vaterland, auf unsere ehrenwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg und auf unseren Volkstänzer Hitler ersten Bundesführer Reichs-

Mit einem draufenden Sieg-Geil auf unser Vaterland, auf unsere ehrenwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg und auf unseren Volkstänzer Hitler ersten Bundesführer Reichs-

Hallische Junioren erklopfen den Schrottplatz

Was dann noch sich vorn Tor der Hallenser ereignete, wurde eine Wieder der früheren Anrede, die schon vorher weitest Hare Chancen der Magdeburger junichte gemacht hatte.

Hallische Junioren erklopfen den Schrottplatz

Die hallische Mannschaft trat in der angeblühenden Aufstellung an.

Dresdner SC. allein an der Spitze

Die Ueberführung bei dem Spiel im Bau (Erdbeben) die Niederlage des VfB Leipzig, der gegen Wader Blauen mit 1:2 verlor. Künzler der Niederlage war der Dresdner SC, dem dadurch alleinige Tabellenführung zugefallen, da dem er je höher mit dem VfB Leipzig gleitet hatte.

Wegen des Länderspiels in Magdeburg

hatte der Gau VI (Witt.) Spielverbot. Gau V (Sachsen): Dresdner SC - Chemnitz 3:0. Wader Leipzig - VfB Leipzig 1:2. VfB Leipzig - VfB Leipzig 1:2. VfB Leipzig - VfB Leipzig 1:2.

Secanilief Weltrekorde

In Magdeburg unternehm anlässlich des 100-Jahre-Gedenks einen weiteren Weltrekorde über 1000 Yards. Derzeit benötigte jede Strecke in 2:10 Min. Jetzt also 1:2 Sek. unter dem 65-jährigen Weltrekorde des Engländers wurde (2:12) Sieger des 100-Im-Gedenks mit 5:3. SpVgg Blauen - VfB Leipzig 1:2. VfB Leipzig - VfB Leipzig 1:2.

